

mittend rin

Das Journal von noris inklusion

■ Alte Bäume, frischer
Kuchen

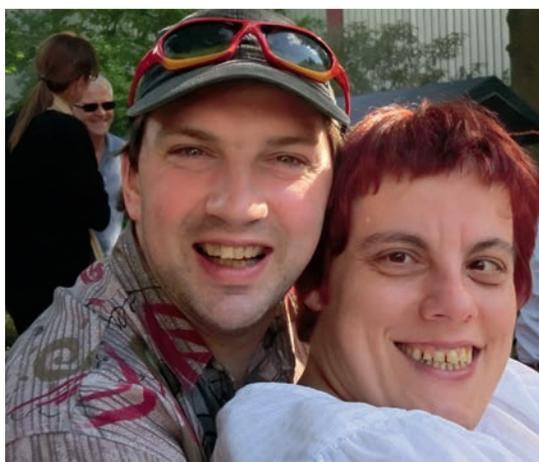
■ Trinken Hühner
Weizenbier?

■ Anschlussfahne in
Gold verliehen

■ Auf den Spuren von
Winnetou

■ Bayern, Burger und
blödes Wetter

■ Streit an der Tafel



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Elternbeirat, Werkstatttratt und Förderverein	
lebensraum nürnberg		Für ein gemeinsames Miteinander	19
Alte Bäume, frischer Kuchen	4-5	Auf der Zielgerade	20
noris inklusion feiert Feste!	6-7	Auf Leonardos Spuren	21
werkraum nürnberg		Kunterbunt	22-23
Anschlussfahne in Gold verliehen	8	Portraits	
Perlenproduktion auf Rekordniveau	9	10 Fragen an...Stefan Lippert	24
bildungsraum nürnberg		Ich und mein Arbeitsplatz: Horst Nagel	25
Chroma Omada begeistert ganze Klasse	10	Kultur	
Tauziehen im Berufsbildungsbereich	11	Kreuzworträtsel	26
Trinken Hühner Weizenbier?	12	Filmtipp: Die Kunst sich die Schuhe zu binden	27
Lesen ohne Sehen	13	Möhren-Bananen-Ragout mit Nuss-Reis	27
wohnraum nürnberg		Kontakte	28-29
Auf den Spuren von Winnetou	14	Termine	30
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin	15	Standorte	31
Bayern, Burger und blödes Wetter	16		
freiraum nürnberg			
Streit an der Tafel	17		
Eins, zwei, Polizei	18		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber
noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schadinger (Geschäftsführer)

Redaktion
Verantwortlich: Christa Schmidt
Mitglieder: Sascha Dowidat
redaktionmittendrin@noris-inklusion.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Yonas Bizuneh, Thomas Ebeling, Andreas Heinl, Uwe Kopfstädt, Helga Krahn-Heubeck, Roman Lindner, Christian Schadinger, Ariane Seeber, Andreas Staudacher, Martina Stierand, Ute Sundermann, Margit Zehelein

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck
Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH, Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980, druckerei@noris-inklusion.de
Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise
Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte April, September und Dezember

Bildnachweise
Alle Aufnahmen noris inklusion
Titelseite: oben Uwe Niklas, unten Margit Zehelein

Inklusion – je früher desto besser

Nun heißt unser Sozialunternehmen seit eineinhalb Jahren „noris inklusion gGmbH“. Mit unserem neuen Namen beziehen wir auch klar Stellung. Wir fordern von uns selbst aber auch von der Gesellschaft Menschen mit Behinderung immer und überall einzubeziehen und das von Anfang an in allen Lebensbereichen. Solange wir uns als Gesellschaft dieser Aufgabe täglich stellen müssen, ist noch keine wirkliche Inklusion erreicht.

Bewusstsein zu ändern ist ein Generationenthema

Wo kann man aber besser damit beginnen, dass ein „anders sein“ nur als eine andere Form von Normalität erlebt wird als im Kindesalter. Wir, die heutigen Erwachsenen, können versuchen, dass Menschen mit Behinderung Stück für Stück mehr als „normaler Teil“ der Gesellschaft wahrgenommen werden – Bewusstsein zu verändern ist aber ein Generationenthema.

Wahler-Schule als Vorreiter

Aus diesem Grund ist es entscheidend, dass gerade Kinder in einer Welt aufwachsen, in der „behindert sein“ als „normal“ erlebt wird, weil „anders sein“ einfach allgegenwärtig ist. Einen großen Schritt in diese Richtung ist die Wahler-Schule in Nürnberg Schniegling gegangen. Seit einigen Jahren hat sich die Grundschule als Inklusionsschule profiliert.

Neben rund 20 Kindern mit Behinderung die Regelklassen besuchen, gibt es in allen Jahrgangsstufen auch ein sogenanntes Partnerklassenmodell mit der Jakob-Muth-Schule. Hierbei bilden ca. 15 Kinder ohne Behinderung mit ca. 10 Kindern mit Behinderung einen Klassenverbund bei dem ungefähr 50% des Unterrichts gemeinsam durchgeführt wird. Bei den restlichen 50% der Unterrichtszeit wird nach den speziellen Bedarfen und dem unterschiedlichen Lerntempo Wissen vermittelt. So bleibt keiner auf der Strecke, es wird aber auch keiner unterfordert. Und alle Kinder erleben sich als Klassengemeinschaft bei dem kein Kind den Wert eines anderen Kindes in Frage stellt!

Angetan von der hervorragenden Arbeit der Wahlerschule hat sich noris inklusion auf Anfrage des Elternbeirats und der Schulleitung gerne dazu bereiterklärt, diesen Weg zu unterstützen. Auf der **Seite 10** erfahren Sie etwas von einem gemeinsamen **Kunstprojekt der Klasse 3b und der Künstlergruppe Chroma Omada** von noris inklusion. Auf der **Seite 12** informieren wir Sie über eine mehrtägige **Exkursion von fast 200 Schülern in den Gartenbaubetrieb von noris inklusion**. Schwerpunkt hierbei war der Bau von Insektenhotels, bei denen die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs die Grundschüler anleiteten. Für alle eine neue und sehr positive Erfahrung.

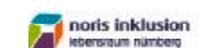
Die Vorreiterrolle der Wahlerschule lebt besonders von dem enormen Engagement aller Lehrkräfte, die weit über das übliche Maß hinausgeht und dem guten Zusammenwirken mit der Jakob-Muth-Schule.

Qualifizierte Lehrkräfte fehlen

Es ist schön, wenn mit einem Aktionsprogramm der Bayerischen Staatsregierung der Personennahverkehr barrierefreier gemacht werden soll, dass ersetzt leider in keinster Weise die fehlenden qualifizierten Lehrkräfte in den Schulen, die Inklusion von Anfang an möglich machen könnten. Leider fehlt in der Politik nach wie vor der Wille die Finanzströme so zu lenken, dass mit mehr Lehrern in kleinen Klassen Inklusion Realität werden kann. So wird das gute Beispiel der Wahlerschule noch lange Zeit ein Einzelfall bleiben und wir hoffen, dass die Motivation und Kraft der Lehrerinnen und Lehrer noch lange anhält. Noris inklusion wird diesen Weg im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin unterstützen.

AUTOR

Christian Schadinger,
Geschäftsführer



Alte Bäume, frischer Kuchen

Waldcafé in Tennenlohe eröffnet

Die Vögel zwitscherten fröhlich, Ameisen krabbelten über einen Baumstumpf und der Duft des Waldes lag in der Luft. Von den erbarmungslosen 33 Grad spürte man hier im Walderlebniszentrum in Tennenlohe dank der vielen schattenspendenden Bäume nur wenig.

noris inklusion hatte am 18. Juli zur offiziellen Einweihung des Waldcafés dutzende Gäste eingeladen und viele waren der Einladung gefolgt. Das Waldcafé bietet Gästen an Wochenenden sowie Feiertagen verschiedenste Café und Kuchenspezialitäten an. Bedient werden sie von Mitarbeitern mit Behinderung von noris inklusion, die hier auf sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig sind.

Wunsch erfüllt!

Forstdirektor Dr. Peter Pröbstle vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth-Erlangen der Bayerischen Forstverwaltung begrüßte die anwesenden Gäste. Er freute sich, den langen Wunsch nach einem Café im Walderlebniszentrum nun endlich mit noris inklusion als starkem Partner umsetzen zu können. Christian Schadinger, Geschäftsführer von noris inklusion bedankte sich besonders beim Ehepaar Susanne (Werk Nord noris inklusion) und Reinhard Brem (Leiter des Walderlebniszentrums Tennenlohe) für die konsequente Umsetzung der Idee des Waldcafés. Ebenfalls großer Dank ging auch an Sigrid Berghof aus der Küche im Werk



GELUNGENE ERÖFFNUNG (v.l.): Ingo Schottner, Gabi Schmidt (Landtagsabgeordnete), Peter Pröbstle (Forstdirektor), Milan Focic, Christian Schadinger (Geschäftsführer noris inklusion) und Elisabeth Preuß (Bürgermeisterin Stadt Erlangen). Sitzend: Sebastian Waldmann und Gisela Kohl.



THEMATISCH PASSEND: Den Kuchen zierten grüne Frösche, kleine Bären und fruchtige Blüten.

Nord, die für regelmäßigen Nachschub an frischem Kuchen sorgt. Auch Dr. Elisabeth Preuß, Bürgermeisterin der Stadt Erlangen, war zu Gast und begrüßte die fruchtbare Kooperation in der Metropolregion. Siegfried Beck, Geschäftsführer der „Der Beck GmbH“ war von der Idee so begeistert, dass

er noris inklusion sogar sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in seinen Filialen in Aussicht stellte. Auch Mitglieder des Aufsichtsrates von noris inklusion, vertreten durch die Stadträte Rita Heinemann und Gerhard Groh waren vor Ort, um das Projekt zu unterstützen.



WILLKOMMEN: Ingo Schottner, Gisela Kohl und Sebastian Waldmann bedienen die Gäste im Café.

Gaumenschmaus im Grünen

Für Besucher bietet das Waldcafé in Tennenlohe von Hand gebackene Torten aus überwiegend regionalen Produkten sowie verschiedene Bio-

café-Spezialitäten aus fairem Anbau. Und wer bei heißen Temperaturen eine Abkühlung braucht, erfrischt sich mit kalter Bio-Limonade. Das Team freut



AM BUFFET: Christian Schadinger und Elisabeth Preuß genossen den Startschuss für das Waldcafé.



DELIKATESSEN: Die Häppchen zur Eröffnung zeugten von der Kreativität des Küchenteams.



DUFTE: Reinhard Brehm und Peter Pröbstle erhielten als Dank Bio-Kräuter von noris inklusion.

sich an Samstagen von 13:00 - 17:30 Uhr, sowie an Feiertagen und Sonntagen von 11:00 - 17:30 Uhr über zahlreiche Gäste. Christa Schmidt/Sascha Dowidat

noris inklusion feiert Feste!

Sommerfest Werk Süd – 5. Juli 2014



Wohnheim Kilianstraße – 28. Juli 2014



Sommerfest Werk West – 12. Juli 2014



Die Million ist geschafft Anschlussfahne in Gold verliehen

Am 8.7.2014 war es soweit. Die Gruppen Albert und Gabriel fanden sich um 14.00 Uhr im Speisesaal Werk Süd zu Kaffee und Kuchen ein. Es wurde die Fertigstellung der 1 Mio. Anschlussfahne für die Firma Landis & Gyr gefeiert. Das für Wärmemengenzähler wichtige Bauteil wird nun seit November 2012 im Werk Süd hergestellt. Dazu wird eine Kupferfahne einmal gebogen und danach auf ein Aufnahmeteil fixiert. Anschließend wird ein geschnittener Schlauch aufgesteckt und mithilfe eines Schrumpfbandes erwärmt. Dadurch ist der Schlauch fest mit der Kupferfahne verbunden und kann so ein zweites Mal gebogen werden. Zum Schluss werden die fertigen Teile in eine Schachtel verpackt und zum Kunden geschickt. Erfreulich ist die sehr gute Entwicklung der Stückzahlen in dieser doch eher kurzen Zeit. Daher war es ein besonderes Anliegen der Betriebsleitung und des Sozialdienstes diese Leistung zu würdigen.

Tolle Trophäe

Aus diesem Grund gab es für unsere Beschäftigten auch einen besonderen Pokal, der extra für diesen Anlass angefertigt wurde - die 1 Mio. Anschlussfahne in Gold und extra groß. Dieser Pokal wurde stellvertretend für alle beteiligten Beschäftigten an die Gruppe Albert, in der die Endbearbeitung erfolgt, von der Betriebs-

leitung übergeben. Nach der kurzen Ansprache gab es leckeren Kuchen und Kaffee, der Pokal wurde von allen Beteiligten intensiv begutachtet. Es wurde viel erzählt und gelacht und der Nachmittag fand so einen schönen Ausklang.

Uwe Kopfstädt



STOLZ WIE OSKAR:
Bei Kaffee und
Kuchen feierten alle
das große Jubiläum.

Perlenproduktion auf Rekordniveau Oder wie wir uns an heißen Tagen abkühlen

Tatort Werk Süd von noris inklusion: 36° - Die Anschlussfahnen werden immer heißer, die Kontaktwinkel rutschen aus der Hand, die Schweißtropfen perlen von jeder Stirn und der Tag nimmt kein Ende. Es sind wieder einmal hochsommerliche Temperaturen vorhergesagt und im Radio sprechen sie von der ersten Hitzewelle in diesem Jahr. Manchmal denken wir: Wären unsere Schweißperlen echte Perlen, dann könnten uns alle längst zur Ruhe setzen.

Jedes Jahr das Gleiche

Eigentlich kennen wir das: Jeden Sommer sorgt die brennende Sonne für heiße Arbeitsräume. Die Arbeit

gefällt uns zwar, aber so fühlen wir uns ein wenig abgekocht und geschwächt. Damit wir nicht noch mehr ins Schwitzen kommen, bewegen wir uns nicht schnell, sondern teilen uns unsere Energie gut ein. Angenehm machen wir es uns durch unsere zwei Ventilatoren, die uns mit ihrem Wind anpusten und unsere Haare flattern lassen. Fast wie am Meer. Nachmittags, zur heißesten Zeit hat unser Gruppenleiter eine gute Idee. Er geht mit dem Dieter Fuchs in die Küche runter und bringt Eiskaffee und kalten Kakao mit. 14 Gläser werden auf den Tisch gestellt. Unser Chef zaubert aus den Geheimfächern der Küche zwei große Dosen mit leckerem

Vanilleeis. Voll Vorfreude sehen wir zu, wie erst das Eis wunschgerecht in die Gläser verteilt wird und dann der Kaffee oder Kakao darüber gegossen wird.

Am fernen Strand

Und dann sitzen wir in der Hitze und löffeln das Eis, strecken alle Viere von uns und lassen es uns gut gehen. Der ein oder andere träumt sich an einen feinen Sandstrand oder zumindest in den Urlaub. Das versöhnt uns mit der Arbeit und den heißen Temperaturen. Ein Hoch auf unseren Gruppenleiter und seinen Eisvorrat. Nach einem genusslichen Eiskaffee macht die Arbeit auch wieder Spaß und wir halten tapfer und verschwitzt durch bis zum wohlverdienten Feierabend.

Ute Sundermann, Andreas Heinl, Roman Lindner und Margit Zehelein



HEISS AUF EIS: Andreas Heinl, Roman Lindner und Ute Sundermann (v.l.n.r.) verschaffen sich Abkühlung.

Kunstprojekt mit Wahlerschule Chroma Omada begeistert ganze Klasse

Inklusion lautete das übergeordnete Jahresthema der Wahlerschule im Schuljahr 2013/2014. Nichts lag da näher, als diesen Gedanken in einem gemeinsamen Projekt mit Menschen mit Behinderung umzusetzen. Und was dabei Einzigartiges entstehen kann, zeigten die Schüler der Klasse 3b unter Leitung von Barbara Nikolaus zusammen mit Theo Kuoklinos, Bernd Gschwendtner, Gilla-Vanessa Fürst von der Künstlergruppe Chroma Omada und ihrem Leiter Wolfgang Zeilinger.



INKLUSIVE KUNST: Die Schüler der Klasse 3b mit Chroma Omada vor dem gemeinsamen Kunstwerk.

Annäherung

Zuerst wurde das Thema „Inklusion“ gemeinsam erarbeitet. Anschließend fertigten die Schüler mit Hilfe der Künstler von Chroma Omada Zeichnungen dazu an.

Die entstandenen Bilder wurden von Chroma Omada in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern zu einem Motiv zusammengefügt. Im Zentrum dieses Motivs steht die Wahler-Schule, die Wege dahin sind nicht immer geradlinig, führen aber alle zum Ziel.

Umsetzung

Das Motiv wurde anschließend aus bunten Mosaiksteinchen auf eine Holzplatte übertragen, gerahmt und in der Schule aufgehängt. Die Kosten übernahm der Elternbeirat der Schule. Die Schüler waren von Anfang an mit Begeisterung dabei, die Zusammenarbeit respektvoll und offen – ein

rundherum gelungenes Kunstprojekt, dessen Ergebnis sich jeder in der Wahlerschule anschauen kann.

Sascha Dowidat

Hauruck – Hauruck! Tauziehen der Bildungsbereiche



Schon lange gab es kein gemeinsames Fest aller Berufsbildungsbereiche mehr. Am Dienstag, den 03. Juni 2014 war es endlich wieder soweit. Am ersten schönen Tag im Juni trafen sich alle Berufsbildungsbereiche im Marienbergpark, um gemeinsam zu grillen, zu spielen und zu sporteln.

Tauziehen

Vor allem der Sport war ein Highlight an diesem Nachmittag. „Hauruck“, „Hauruck“, tönte es plötzlich durch den Marienbergpark. Das Tauziehen der Berufsbildungsbereiche war eine enge Partie. Das Werk Süd und der Gartenbau gingen mit der Unterstützung durch Frau Stierand gegen das Werk Nord mit der Unterstützung durch Herrn Schadinger ins Rennen. Nach einem kräfteaufreibenden „Hin

und Her“, mit vollem Körpereinsatz aller Beteiligten, stand der Sieger fest: der Berufsbildungsbereich aus dem Werk Nord.

Stärkung erwünscht

Das gemeinsame Grillfest war ein voller Erfolg. Alle Berufsbildungsbereiche hatten sich an der Organisation beteiligt und das Nötige für einen schönen Tag mitgebracht: Jede Menge Sitzgelegenheiten, verschiedenste Spiele (Fußball, Volleyball, Football, Riesen-Mensch-Ärger-dich-nicht, etc.) und ein Bocciaspiel, für das der Gartenbau extra eine Rasenfläche im Marienbergpark gemäht und vorbereitet hatte. Und natürlich einen Grill! Dieser wurde nach der Ankunft sofort angeheizt und alle mit Bratwürsten und Brötchen versorgt. Ob



MUSKELKRAFT: Der BBB aus dem Werk Süd (rechts) unterlag nur knapp gegen den BBB aus dem Werk Nord (links).

mit Fleisch, vegetarisch oder auch schweinefleischfrei – es blieben keine Wünsche offen. Das wichtigste aber hatte jeder einzelne mitgebracht: Eine Menge guter Laune!

Es war eine wunderbare Veranstaltung um sich kennenzulernen bzw. persönliche Kontakte zu vertiefen und sich auszutauschen. Dieses jährliche Treffen sollte wieder ein fester Termin im Kalender der Berufsbildungsbereiche werden. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und bis nächstes Jahr!

Ariane Seeber

Trinken Hühner Weizenbier?

Inklusives Schulprojekt im Gartenbau

Im Sommer besuchten an vier Tagen 200 Grundschüler der inklusiven Wahlerschule den Gartenbau, um gemeinsam mit Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs (BBB) Insektenhäuschen zu bauen. Die Schüler erlebten damit Natur ganz hautnah im „grünen Klassenzimmer“ und konnten nach Herzenslust schrauben und hämmern. Die Teilnehmer des BBB übernahmen dabei zuverlässig die Rolle des geduligen Anleiters und unterstützten die Kinder tatkräftig. Es war eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen Kindern mit und ohne Handicap, „den BBBlern“, ihren Bildungsbegleitern und den Lehrern. Besonders interessant war dabei die unvoreingenommene Sichtweise der Kinder gegenüber den BBB-Teilnehmern: „Sind das alles Menschen mit Behinderung? Warum arbeiten die dann so gut?“ Die Kinder zeigten hier eine erfrischend positive Wahrnehmung der Mitarbeiter mit Behinderung und sahen vor allem ihre Ressourcen.

Hand in Hand

Die BBBler übernahmen in vielen Bereichen zuverlässig Verantwortung oft weit über den Bau der Insektenhäuschen hinaus. Sie zeigten den Kindern beispielsweise die sanitären Anlagen oder begleiteten sie über



SCHAFFE, SCHAFFE, HÄUSLEBAUE: So sahen die fertigen Insektenhotels samt der Bauherrin am Ende aus.

das Gelände. Apropos Gelände: Ein weiteres Highlight für die Schüler war natürlich der Besuch und das Füttern der Hühner im Gartenbau. Unter fachlicher Anleitung wurden sie von Herrn Volland und Herrn Konzok durch den Hühnerstall geführt. Erstaunen rief bei einem Kind hervor, als Herr Volland nach „dem Weizen“ für die Hühner fragte: „Trinken die tagsüber Weizen?“ wollte es dringend wissen. Nach fachgerechter Aufklärung der wahren Tatsachen durften die Hühner dann auch mit Weizen in Körnerform gefüttert werden. Ein ge-

lungenes Projekt und gelebte Inklusion verbunden mit Naturerfahrung! Und auf jeden Fall eine sehr schöne und unkomplizierte Begegnung von allen Beteiligten, die mit großen Engagement und Einfallsreichtum vier schöne Vormittage im „grünen Klassenzimmer“ ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt unseren Teilnehmern aus dem BBB, die mit Verantwortungsbewusstsein und geduldiger, liebevoller Zuwendung die Kinder unterstützt haben!

Martina Stierand

Lesen ohne Sehen

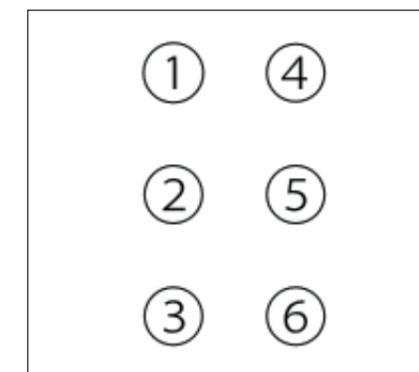
Wie funktioniert die Blindenschrift?

Wie funktioniert das eigentlich mit der Blindenschrift? Diese Frage stellte eines Tages Robert Knüpfer seinem Gruppenleiter im Kompetenzzentrum Buch. Hintergrund dieser Frage ist eine schleichende Erblindung. Irgendwann in der Zukunft wird er nichts mehr sehen können. Also lieber jetzt als später damit anfangen sich mit Blindheit auseinander zu setzen.

Ein Baustein dazu ist die Blindenschrift, die auch Braille-Schrift genannt wird. Sie wurde 1825 vom Franzosen Louis Braille entwickelt und ist eine Reliefschrift. Im Alltag findet man sie vor allem auf Medikamentenschachteln. Kleine, von der Hinterseite eingeprägte Punkte, von vorne schlecht zu sehen, aber gut zu fühlen, bilden die Schrift.

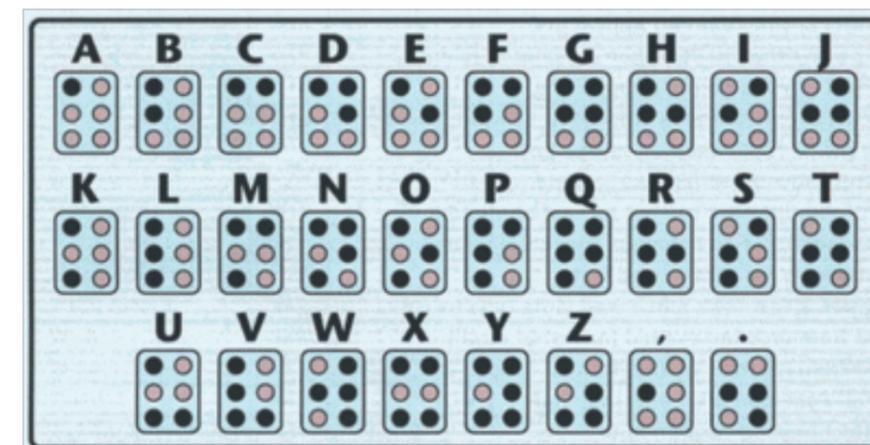
Mit Punkten lesen

Im Grundprinzip ist das Alphabet auf sechs Punkten aufgebaut, angeordnet wie bei einem Würfel die Zahl 6:



Der Punkt 1 bezeichnet das „a“, die restlichen Punkte bleiben frei. Das „b“ wird durch die Punkte 1 und 2 gekennzeichnet. Natürlich ist es notwendig, mit einer speziellen Maschine diese Punkte in das Blatt zu prägen.

Hier das gesamte Alphabet:



Weiterhin gibt es Sonderzeichen, Zahlen und Kombinationen für au, eu, äü usw

Nicht ganz leicht

Wer jetzt eine Medikamentenschachtel zur Hand nimmt, kann bestimmt den einen oder anderen Buchstaben entziffern. Es bedarf aber viel Gefühl und Übung, um die Schrift flüssig lesen zu können.

Robert übt jeden Tag mit Unterstützung und ist im Alphabet schon sehr sicher. Zur Zeit kommen Zahlen und Sonderzeichen dazu. Weitere Bausteine, um ein Leben mit Blindheit zu erleichtern, sind Stocktraining, Verkehrstraining, Training mit dem Blindenhund und lebenspraktisches Alltagstraining.

Übrigens: Wussten Sie, dass die Deutsche Post Schriftstücke in Blindenschrift kostenlos als Blindensendung befördert? Infos zum Thema im Kompetenzzentrum Buch oder bei Robert selbst.

Fortsetzung folgt: „Der weiße Stock“

Thomas Ebeling

Auf den Spuren von Winnetou Ambulant Betreutes Wohnen schießt Bogen

Das war ein Stück Abenteuer“ erzählt Richard Meyer und strahlt dabei. So wie ihm ging es vielen Teilnehmern die mit dem Ambulant Betreuten Wohnen Ende August zum Bogenschießen in die Hersbrucker Schweiz führen.

Morgenstund hat Gold im Mund

Bereits morgens um 10 Uhr wartete Bogenexperte Jan Kreissl von Bow Vision an einem idyllischen Waldstück auf die Nachwuchsbogenschützen. Gleich nach der Ankunft wurde es ernst. Der erfahrene Bogenschütze

erklärte der Gruppe die Grundregeln des Bogenschießens, das hochwertige Material und gab wichtige Sicherheitshinweise: „Der Pfeil darf erst dann aus dem Köcher genommen werden, wenn sich der Schütze für den Schuss bereit macht“ erläuterte er. „Wir sind 19 gesunde Leute und heute Abend sollen auch 19 gesunde Leute wieder nach Hause fahren“ schärfte er den Teilnehmern ein. Die Worte zeigten Wirkung und alle hielten sich streng an die Vorgaben. Trotz aller Ernsthaftigkeit kam jede Menge Freude auf. Besonders die ersten Ver-

suche die nur wenige Meter entfernte Zielscheibe auf dem Übungsplatz zu treffen, sorgte für viel Freude und fachte den Ehrgeiz an. Nach zwei Stunden Grundlagentraining war es Zeit für eine Stärkung. Der Grill wurde angezündet und bei schönstem Wetter genossen die Bogenschützen mitten in der Natur leckere Würstchen, Baguettes und Salate.

Ab in den Wald

Anschließend ging es in angeleiteten Kleingruppen auf den 3D-Parcours in den Wald. Mit viel Konzentration wurde dort auf riesige Grizzlys, putzige Erdmännchen oder ein riesiges Bison geschossen – natürlich alle aus Hartgummi. „Ich habe sogar die kleine Bibergruppe getroffen“ freute sich Sebastian Waldmann. Er war einer der Schützen, die auf dem Parcours beim Wettschießen den Nachwuchs-Winnetou unter sich ausmachten. Besser war nur Kim Montenbruck, der fast immer mit dem ersten Schuss traf. Richard Meyer wurde Dritter. Als die Gruppe gegen Nachmittag den Heimweg antrat, war das Fazit eindeutig: Der Tag war ein Schuss ins Schwarze!

Sascha Dowidat



SICHTLICH STOLZ: Richard Meyer, Sebastian Waldmann, Heiner Renkenberger und Martin Buschina (v.l.) vor einem „erlegten“ Biber.

noris inklusion unterwegs Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Am 18. August hieß es für 13 Klienten und drei Betreuer und Betreuerinnen aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW): Auf nach Berlin! Das fünf Tage nicht ausreichen würden, um alle Sehenswürdigkeiten und Attraktionen der Stadt zu besuchen war vielen klar. Deshalb hatte die Gruppe bereits beim Vortreffen im Juni ihre Highlights herausgepickt: Zum Beispiel die Filmstudios in Babelsberg, das Olympiastadion, Madame Tussauds, eine nächtliche Stadtführung und abschließend ein Besuch beim ZDF-Morgen-Magazin mit Live-Übertragung.

Jede Menge Highlights

Bei einer Stadtrundfahrt verschaffte sich die Gruppe am ersten Tag einen Überblick über die Stadt und stellte fest: Berlin ist riesig!



ALLES RIESIG: Sebastian Waldmann (l.) und Alexander Linke fanden diese große Eistüte.



IN BÄRIGER GESELLSCHAFT: Die Gruppe am Olympiastadion in Berlin.

Anschließend wurde bei Curry 36, dem berühmtesten Currywurst-Stand der Stadt der „Wurstdurst“ gestillt. Der Dienstag war ganz den Filmstudios in Babelsberg gewidmet und lieferte einen spannend Einblick in die Welt des Fernsehens inklusive spektakulärer Stuntshow, einer Show rund um die drei Musketiere und einer putzigen Filmtiervorführung. Am Mittwoch ging es ins Herz von Berlin, zum Alexanderplatz. Im Sea Life tauchte die Gruppe in die Tiefen des Meeres hinab, im DDR-Museum wurde Geschichte lebendig und das unweit gelegene Computerspiele-Museum lockte mit digitalen Welten. Spät am Abend ging es mit dem Nachtwächter auf schaurige Erkundungstour durch die Hauptstadt. Am Donnerstag stand ein Besuch des Olympiastadions und anschließend Madame Tussauds

am Brandenburger Tor auf dem Programm, bevor eine dreistündige abendliche Bootsfahrt auf der Spree für viel Entspannung sorgte.

Live im Fernsehen

Ein letzter Höhepunkt wartete am Freitag: Wer das ZDF Moma-Café um 8:30 Uhr einschaltete, sah dort die Gruppe im Publikum sitzen. „Das war schon sehr spannend hinter die Kulissen einer Fernsehsendung schauen zu können“ meinte anschließend Harald Pilhofer aus dem ABW.

Gegen 15 Uhr hieß es für die Gruppe Abschied nehmen. Mit vielen unvergesslichen Erinnerungen, bleibenden Eindrücken und wertvollen Erfahrungen ging es zurück in die Nürnberger Heimat. Beim Fazit waren sich alle einig: Berlin ist eine Reise wert!

Sascha Dowidat

Reine Männerfreizeit Bayern, Burger und blödes Wetter

Ein Franke ist in seiner Heimat glücklich. Was braucht es da eine Reise? Und dann noch über die Stadtgrenzen hinaus. Im Zuge einer reinen Männerfreizeit erkundeten Erwin Kreisel, Dieter Wolf und Jürgen Spichtinger gemeinsam mit Betreuer Yonas Bizuneh das schöne München, um im „kleinen“ Kreis eindrucksvolle Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln. Vom Hauptbahnhof in Nürnberg ging es mit der Bahn nach München. Dort angekommen bezog die Gruppe gleich ihre Pension in der Schillerstraße nahe dem Hauptbahnhof. Angesichts der vielen arabischen Schriften und Sprachen kam die Frage auf, wo denn hier die „echten Bayern“ geblieben seien. Die Antwort sollte

zwei Tage später folgen. Nach einer Erkundung des Viertels ging es zum Essen: Saftige Burger mit Pommes – typisch Männer eben!

Sauwetter

Am nächsten Tag regnete es in Strömen. Deshalb fuhr die Gruppe zum Münchner Flughafen. Auf der Besucherterrasse konnten die vier Männer Starts und Landungen von verschiedenen Flugzeugen beobachten. Dieter als erfahrener Luftfahrtexperte berichtete viel Wissenswertes über die Flugzeuge und ihre Gesellschaften. Auch am nächsten Tag regnete es. Da kam der Besuch im Deutschen Museum mit typischen Männerthemen wie Eisenbahnen, Flugzeug- und

Fahrzeugtechnik sowie Schiffstechnologie gerade recht. Nach einem chinesischen Essen ging es zum Viktualienmarkt und anschließend zum Rathaus mit seinem Glockenspiel, das an eine riesige Kuckucksuhr erinnerte und für einige Erheiterung sorgte.

Kein Sauwetter mehr!

Das Wetter wurde besser. Bei einem Spaziergang sah die Gruppe den Chinesischen Turm und viele verliebte Pärchen – offensichtlich ein Wahrzeichen Münchens. Der Weg führte weiter zur Residenz und dann zum Bayerischen Landtag. Unangefochtenen Höhepunkt des Tages war allerdings der Besuch im Hofbräuhaus. Bei Hax`n, Knödel und Hofbräu wurde schnell deutlich, was einen Männerausflug ausmacht. Und beim Blick an die Stammtische wurde auch klar, wo die „echten Bayern“ zu finden sind! Am nächsten Tag ging es nach dem Besuch der Frauenkirche schon wieder nach Hause. In Nürnberg ließ die Gruppe die Männertour stilecht beim Griechen in Kraftshof ausklingen.

Yonas Bizuneh, Andreas Staudacher



GUTE STIMMUNG: Das fröhliche Quartett trotzte dem schlechten Wetter.

Streit an der Tafel Sabine Streit arbeitet gerne ehrenamtlich

Kennen Sie die Produkte mit dem roten Aufkleber im Supermarkt? „Reduziert“ steht häufig darauf, meistens weil das Mindesthaltbarkeitsdatum in unmittelbare Nähe gerückt ist. Schlecht sind die Lebensmittel deswegen noch lange nicht. Aber sie lassen sich schlecht verkaufen. Damit die Produkte nicht einfach in die Tonne wandern holen Mitarbeiter der Tafel sie bei Discountern und Lebensmittelmärkten ab, um sie zu verteilen. Sabine Streit aus dem Werk Süd von

Regelmäßig und zuverlässig

Jeden Mittwoch macht sie sich auf den Weg zum Gemeinschaftshaus in Langwasser. „Für mich ist die Arbeit bei der Tafel eine willkommene Abwechslung zur sonstigen Tätigkeit“ erzählt die 28-jährige. Den Weg zur Tafel fand Sabine Streit über ihre ehemalige Gruppenleiterin. Nach einem persönlichen Schicksalsschlag gab diese ihr den Tipp sich dort zu melden, um sich abzulenken. Seit April 2013 hilft Sabine Streit nun ehrenamtlich bei der Tafel.

Zuständig für Gemüse

„Ich kontrolliere aktuell die Kartoffeln, damit keine verfaulten dabei sind und packe diese anschließend in kleine Plastikkörbchen“ erzählt sie. Diese werden zusammen mit Schokoladenosterhasen, Bio-Joghurt, Brötchen vom vergangenen Tag oder Konserven verteilt. Um sich Lebensmittel bei der Tafel holen zu dürfen, muss ein Berechtigungsschein ausgestellt werden.

Voraussetzungen

Dafür ist Ausgabenleiterin Margarete Grabow zuständig: „Voraussetzung für die Ausstellung ist ein ARGE-Bescheid oder ein Bescheid über Grundsicherung. Erst dann bekommt jemand einen Berechtigungsschein und kann sich einmal in der Woche Lebensmittel bei uns abholen. Für Erwachsene werden 2,- Euro berechnet, Paare zahlen 3,- Euro, Kinder sind frei.“ Für Sabine Streit ist die Arbeit ein absoluter Glücksfall. Neben der Abwechslung erfährt sie hier jede Menge Anerkennung: „Vor allem der Kontakt zu Menschen, die mich mit meiner Behinderung akzeptieren, tut mir sehr gut“, resümiert sie abschließend.

Sascha Dowidat



ENGAGIERT: Sabine Streit hilft bei der Tafel in Langwasser.

Eins, zwei, Polizei

Ambulant Betreutes Wohnen weggesperrt

Einige Bewohner des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) durften Anfang Juni hinter die Kulissen einer Polizeiwache blicken – Inklusive Besuch der Gefängniszellen und Sitzprobe in einem pfeilschnellen Polizeiauto.

Ralph Koch, Kriminalhauptkommissar auf der Polizeiinspektion Mitte und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit erklärte den Teilnehmern den

Aufbau der Polizei in Bayern, schilderte die Zuständigkeiten und sprach über den abwechslungsreichen Alltag eines Polizisten. Zusätzlich hatten alle die Möglichkeit jede Menge Fragen zu stellen – und die kamen wie aus der Pistole geschossen. Was kann ich tun, wenn mir ein Auto den Weg zu meinem Haus versperrt? Oder: Für welche Waffen benötige ich einen Waffenschein? Welche Messer darf ich

mit mir führen? Mit einer großen Portion Gelassenheit und fundiertem Fachwissen stand der Kriminalhauptkommissar Rede und Antwort: „Natürlich darf ein Auto nicht den Weg für Fahrradfahrer versperren. Bevor man die Polizei informiert, sollte man den Fahrer persönlich ansprechen. Im Straßenverkehr ist häufig gegenseitige Rücksichtnahme gefragt.“ riet er den Teilnehmern.

Kollektives Ausnüchtern?

Anschließend konnte das ABW die sogenannten Ausnüchterungszellen in der Polizeiinspektion besichtigen und wurde prompt (und auf eigenen Wunsch) weggesperrt. Lediglich eine kleine Pritsche, ein Waschbecken und ein Klo stand den vorübergehend Inhaftierten hier zur Verfügung. Landet jemand beispielsweise auf Grund einer Alkoholvergiftung in der Zelle, muss er die Kosten selber tragen: Etwa 50 Euro pro Nacht – ohne Frühstück versteht sich. Am Ende waren alle froh, dass sie die Zellen wieder verlassen konnten.

Platz genommen

Um Verbrecher auf frischer Tat zu ertappen oder gegebenenfalls die Verfolgung aufzunehmen benutzt die Polizei unterschiedliche Fahrzeuge. Eines davon, einen BMW 320 konnten die Teilnehmer auf dem Hof direkt besichtigen und sogar am Steuer Platz nehmen. Kriminalhauptkommissar Koch schaltete zur Freude der Besucher auch das Blaulicht ein. Das ABW bedankt sich an dieser Stelle für die tolle Führung bei der richtigen Polizei-Feeling aufkam!

Sascha Dowidat

Gemeinsames Miteinander

Werkstattrat fördert soziale Kompetenzen

Der Werkstattrat Süd beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Frage „Wie können wir weiterhin gut und förderlich miteinander in unserer Werkstatt umgehen? Was hilft uns dabei?“ In seiner Funktion ist der Werkstattrat immer wieder kritischen Fragen seiner Kollegen ausgesetzt oder muss manchmal auch selbst „Kritik üben“. Hier braucht es zum einen ein gutes Rüstzeug, um „professionell“ reagieren und agieren zu können. Außerdem will der Werkstattrat auch an seine Kollegen appellieren und ihnen „Handwerkszeug“ für einen wertschätzenden Umgang zur Verfügung stellen. Damit soll das Leitbild von noris inklusion im täglichen Miteinander lebendig und im Alltag umgesetzt werden. Ziel ist die Entwicklung eines Leitfadens mit hilfreichen Umgangsformen der für alle lesbar am schwarzen Brett ausgehängt und in das Cabito (Selbstinformationssystem für Menschen mit Behinderung) gestellt wird.

In der ersten Werkstattratssitzung stand der Begriff „Team“ im Mittelpunkt. Dabei wurde schnell deutlich, dass auch die Werkstatt ein großes Team ist, in dem alle Mitglieder an einem Strang ziehen, und vor allem, dass alle gleichermaßen gebraucht werden! Im nächsten Schritt beschäftigte sich der Werkstattrat mit dem Thema „Kritik“ und den zentralen Fragen:

- Kritik – was ist das?
- Wie fühle ich mich, wenn ich kritisiert werde? Was mache ich?
- Welche Arten von Kritik gibt es? Unberechtigte und berechtigte Kritik. Und was mache ich wann?
- Warum ist Kritik grundsätzlich positiv?

In der Auseinandersetzung in Rollenspielen, Gruppenarbeiten und Diskussionen wurde allen nach kurzer Zeit bewusst, wie unterschiedlich alle Menschen auf Kritik reagieren und wie wichtig Formulierung und der Ton sind, wenn man sein Gegenüber anspricht. Beim respektvollen Umgang kann Kritik wirklich positiv wirken und zu Veränderungen führen. Der Werkstattrat bekommt konkretes „Handwerkszeug“, um neue Verhaltensweisen zu trainieren. Auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen und Vertiefung der sozialen Kompetenzen entsteht dann der Leitfaden für die Kollegen. Dies aber erst nach der Sommerpause.

Und noch viel mehr

Außerdem gab es noch weitere Aufgaben wie die Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung, die Organisation und der Standdienst am Sommerfest, die Zusammenarbeit mit Betriebsrat und Elternbeirat sowie einen gelungenen Ausflug des Werkstattrates mit dem Elternbeirat zur U-Bahn Werkstatt oder die Teilnahme am ersten Küchenausflug von noris inklusion. Eine Fülle von Aufgaben, die der Werkstattrat alle sehr zuverlässig und engagiert angeht, ausführt und sich so für die Belange seiner Kollegen einsetzt!

Martina Stierand



HINTER GITTERN: Marcus Raspiller ließ sich probeweise einsperren.



TRADITION: Beim gemeinsamen Spaziergang mit anschließendem Essen ließ der Werkstattrat das vergangene Jahr Revue passieren und sich trotz der widrigen Wetterumstände nicht die Laune verderben.

Erfolgreiche Arbeit des Elternbeirats Auf der Zielgeraden

Die Elternbeiräte der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Bezirk Mittelfranken sehen sich mit der Problematik von fehlenden Wohnheimplätzen zunehmend stärker konfrontiert. Aus diesem Grund forderten die Elternbeiräte die Mitglieder des Sozialausschusses des Bezirkstags im Juni auf, das sogenannte Heimplatzmoratorium aufzuheben. Briefe an den Bezirkstag und persönliche Gespräche mit Politikern unterstützten die Forderungen der Elternbeiräte.

Neue Wohnheimplätze?

Wir begrüßen den Ausbau der ambulanten, wohnortnahen Wohnmöglichkeiten und unterstützen ihn vollinhaltlich. Allerdings sind die ambulanten Wohnformen nicht für alle Menschen mit Behinderung gleichermaßen geeignet. Das Angebot an Wohnformen muss auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ausgerichtet

sein und daher auch ortsnahe Heimplätze in ausreichender Zahl umfassen.

Am 26. Juni verfolgten Elternbeiräte im Bezirkstag gespannt die Diskussion des Sozialausschusses. Das Einlenken der Bezirksräte weckt Hoffnung: Die Schaffung neuer Wohnheimplätze rückt auch für noris inklusion in erreichbare Nähe. Ein Etappenziel ist erreicht. Politisches Engagement von Eltern zeigt eben doch Wirkung!

„Mittendrin“ – eine Herzensangelegenheit des Elternbeirats

Eltern und Betreuer zu erreichen, Kontakte zu pflegen, sich auszutauschen und Informationen weiterzugeben: der Elternbeirat hatte dies vor zwölf Jahren schon angestrebt. Aus dem ehemaligen kleinen „Mitteilungsblatt“ wurde ein beeindruckendes Journal von hohem Niveau für Mitarbeiter und Angehörige.

Von Beginn an arbeiteten Elternbeiräte im Redaktionsteam von „Mittendrin“ engagiert mit, Helga Krahn-Heubeck auch mehrere Jahre als verantwortliche Redakteurin. Das Ziel, eine Zeitschrift für Mitarbeiter und Angehörige unter Beteiligung vieler Beschäftigter zu schaffen, ist erreicht.

Der Elternbeirat möchte sich jetzt aus der Mitarbeit zurückziehen. Denkanstöße für eine gute Weiterentwicklung gibt es trotzdem auch künftig aus den Reihen der Elternbeiräte, z.B. der Wunsch nach mehr Artikeln in leichter Sprache. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf viele neue und spannende Ausgaben von „Mittendrin“.

Literaturcafé: 400 Euro Gewinn

Am Sommerfest im Werk Süd am 5. Juli war das Stöbern nach Herzenslust bei einem Espresso aus dem von Elternbeirat und Förderverein betriebenen Literaturcafé ausdrücklich erlaubt.

Gegen eine Spende konnten lesebegeisterte Besucher die neu erworbenen Bücher-Schätze mit ins heimische Bücherregal nehmen. Am Ende des Tages füllten rund 400 Euro die Kasse. Ein stattlicher Betrag, der dem Förderverein und damit den Menschen mit Behinderung zu Gute kommt.

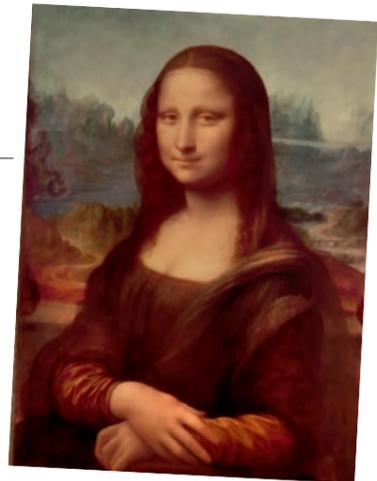
Helga Krahn-Heubeck



Stöbern erlaubt!



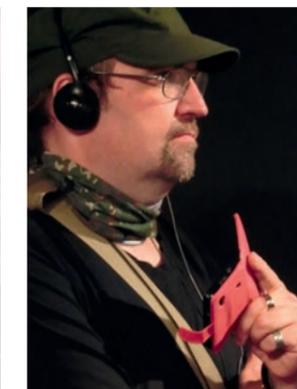
Die große Leonardo da Vinci-Ausstellung in Nürnberg Da Vinci – das Genie



Von Robotern, Flugmaschinen, U-Booten, Tauchgeräten und Fahrzeugen: dem umfangreichen Schaffen des Universalgenies auf der Spur.

Für das Auge Unsichtbares entdecken: die Geheimnisse der „Mona Lisa“ – Einblicke in Details.

Anfassen und Ausprobieren sind ausdrücklich erlaubt: Leonardos Erfindungen



12. Juli 2014
Helga Krahn-Heubeck

Claudia Reh - Sozialdienst Werk West / Druckerei Neu bei noris inklusion

Mein Name ist Claudia Reh, ich bin verheiratet und Mutter. „Tief im Westen“ bin ich geboren und aufgewachsen und so liegt es auf der Hand, dass es mich auch in Nürnberg ins Werk West/Druckerei zieht. Seit Juni arbeite ich dort im Sozialdienst.

Dass ich Sozialarbeiterin werden möchte, stand für mich schon sehr früh fest. Studiert habe ich in Bochum und mich anschließend u.a. in systemischer Beratung, Sozial- und Qualitätsmanagement sowie zur Moderatorin für persönliche Zukunftsplanung weitergebildet. Die Themen Inklusion und Teilhabe interessieren mich nicht nur beruflich ganz besonders. Privat mache ich gerne Musik



und engagiere mich in einer Kinder- und Jugendband. In den letzten Wochen hatte ich Gelegenheit sämtliche Betriebsteile und Mitarbeiter von noris inklusion „kennenzulernen“. Mittlerweile bin ich im Werk West

angekommen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und möchte mich ganz herzlich für den freundlichen Empfang und die ausführliche Einarbeitung bedanken.

Brennholz aus Mittelfranken

Wir stehen für kurze Wege!

Aus der Region bezogen –
Von uns weiterverarbeitet und
geliefert.

Preise je Ster/Netz

■ Buche

25 cm Scheitlänge 97 €
33 cm Scheitlänge 94 €
50 cm Scheitlänge 85,00 €
100 cm Scheitlänge 79,00 €

ab 5 Ster Lieferung 5% Preisnachlass

■ Kiefer/Fichte/ Mischgehölze

25 cm Scheitlänge 77 €
33 cm Scheitlänge 74 €
50 cm Scheitlänge 69,00 €
100 cm Scheitlänge 64,00 €

Ein Ster entspricht einem Würfel
aus 1m Kantenlänge aufgeschich-
tetes, gespaltenes Stangenholz.



„Regional ist mir wichtig, weil ich als
Verbraucher weiß, woher die Ware
kommt. Das Geld bleibt in der Region
und sichert Arbeitsplätze. Kurze
Transportwege schonen die Umwelt.“

Gartenbaubetrieb · Braillestraße 27 · 90425 Nürnberg · Tel.: 09 11 / 36 65 200
www.noris-inklusion.de7 · Preise gültig bis 31.12.2014. Solange Vorrat reicht.

Hochzeit im Wohnheim Montessoristraße Von Zweien, die sich trauen...



Am 13.06.2014 war es endlich soweit. Werner Wojtas und Sabine Lindner haben geheiratet. Die Beiden lebten bereits seit längerer Zeit in einer festen und innigen Beziehung. Bei Beiden entstand nun der Wunsch, sich noch fester zu verbinden. So kam es zu der spannenden Frage: Dürfen wir überhaupt heiraten? Wir sind doch behindert. Die Fragen konnten schnell geklärt werden. Nach dem vor einigen Jahren geänderten Betreuungsgesetz dürfen auch Menschen

mit einer sogenannten geistigen Behinderung heiraten ohne ihren gesetzlichen Betreuer um Erlaubnis zu fragen. Allerdings prüft ein dafür zuständiger Standesbeamter die Ehefähigkeit, indem er mit den heiratswilligen Personen im Gespräch erörtert, ob der Sinn und die Tragweite der Eheschließung von beiden Seiten verstanden werden. Hier gab es allerdings keinerlei Probleme.

Im engsten Familienkreise heirateten die Beiden und genossen das anschließende Festessen. Um dieses große Ereignis auch gebührend mit allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern des Wohnheimes zu feiern, spendierte Herr Lippert (Einrichtungsleiter) dem Brautpaar eine Hochzeitsfeier im Garten des Wohnheimes Montessoristraße. Bei schönem Wetter erteilten Herr Lippert und Herr Schart (Vorsitzender der Bewohnervertretung) im Namen



aller dem Brautpaar den „Wohnheim-Segen“, welcher durch das gemeinsame Anschneiden der Hochzeitstorte besiegelt wurde. Unter tosendem Applaus der Gäste wurde der Segen noch durch einen innigen Kuss des Hochzeitspaares verstärkt. Später spielte die Band „Blind Devils“ bevor sich alle Anwesenden am Abend an Schäumele mit Kloß und Soß erfreuten und den Abend gemütlich im Garten ausklingen ließen. Wir wünschen dem Hochzeitspaar Werner und Sabine Wojtas alles erdenklich Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg und freuen uns, dass sie sich „getraut“ haben...

Sebastian Weyh



10 Fragen an ... Stefan Lippert

Stefan Lippert, ist Leiter des Wohnheims Montessoristraße und der Tagesstrukturierenden Maßnahme für Senioren (TSM).



„Ich bin 51 Jahre alt und arbeite seit Mai 2010 in der noris inklusion. Nach wie vor habe ich viel Freude an meinen spannenden Aufgaben. Ich lebe auf dem Land in einem ganz kleinen Dorf mit meiner Frau und unseren 3 Kindern. Ach ja, einen Hund haben wir auch noch. Wir leben mitten in der Natur und darüber bin ich sehr froh.“

1. Was ist Ihr Lieblingsessen?

Alles was aus dem Wok kommt. Manchmal aber auch Currywurst mit Pommes. ☺

2. Was ist Ihre größte Leidenschaft, Ihr liebstes Hobby?

Fußball, ganz klar. Geht leider nicht mehr so aktiv. Ansonsten jogge ich regelmäßig, bin gerne in meinem Garten und baue oder mache da was mir gerade so einfällt. In einem

kleinen Teich beobachte ich gerne die Fische meines jüngsten Sohnes.

3. Wenn Sie etwas in der Welt verändern könnten, was wäre das?

Da wüsste ich gar nicht wo ich anfangen soll. Aber das was man ändern will, sollte man selbst auch vorleben können und nicht nur von anderen fordern.

4. Worüber haben Sie sich in der letzten Woche am meisten gefreut?

Über meine Kinder und den Weltmeistertitel im Fußball

5. Wofür haben Sie in letzter Zeit zu viel Geld ausgegeben?

Für ein neues Auto. Ich bereue aber nichts. ☺

6. Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Neil Young, die frühen Pink Floyd und Jimi Hendrix. Neuerdings habe ich auch das Tanzen für mich entdeckt, dazu muss ich dann aber andere Musik hören

7. Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Das Buch „Wie verhalte ich mich auf einer einsamen Insel“, Angelzeug und Buschmesser

8. Sie sind ein großer Fan von ...?

...unserem ruhm- und glorreichen Glubb. ☺

9. Worüber haben Sie sich in letzter Zeit am meisten geärgert?

Sag ich nicht. Bringt eh nichts. Würde ich mich bloß noch mehr ärgern. ☺

10. Ihr coolster Spruch?

Strebe danach glücklich zu sein!

Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor Ich und mein Arbeitsplatz

Name: Horst Nagel

Alter: 49

Hobbies: Fernsehen, Musik hören, Spazieren gehen, Offene Behindertenarbeit (OBA)

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Seit 1983. Ich hatte letztes Jahr mein 30jähriges Jubiläum.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Angefangen habe ich im Werk Süd in Langwasser. Dann war ich in der Dorfäckerstraße und jetzt bin ich in Buch. Dort bin ich in der Montage tätig. Und von 11-12 Uhr haben wir Gleizeit-Tätigkeiten wie beispielsweise Blumenpflege oder Briefkästen leeren.

4. Was gefällt dir gut / nicht gut an deiner Arbeit?

☺ fast alles, da ich die Arbeit, die ich nicht mag, nicht machen muss, Buch ist sehr übersichtlich und hat eine familiäre Atmosphäre, das gefällt mir

☹ nichts

5. Was magst du / magst du nicht?

☺ Kochen in der WG, Erfüllung des Wunsches, in Buch bleiben zu können, basteln, Freunden eine Freude bereiten, Preise in Läden

GENIESST GERNE DIE NATUR: Horst Nagel in der Fränkischen Schweiz



BEIM UNO SPIELEN AM PEGNITZGRUND: Bernd Schuff, Horst Nagel, Andreas Auer und Detlef Petzold (v.l.)

vergleichen und Schnäppchen machen,

☹ - Alleine zu kochen, wenn Absprachen nicht eingehalten werden

6. Deine Wünsche für die Zukunft?

Vor allem Gesundheit, das ist das Wichtigste

Mittendrin Herbst - Kreuzworträtsel



1. Im Herbst fahren die Bauern ihre reiche ... ein.
2. Es wird langsam wieder kälter und ab und zu fällt ... vom Himmel.
3. Igel bereiten sich auf den auf den langen ... vor.
4. Ende Oktober wird die Uhr von Sommerzeit auf ... umgestellt.
5. Dieses Tier sammelt Nüsse für den Winter
6. Nach der Zeitumstellung wird es wieder früher
7. Wenn ganz viele Blätter auf dem Weg liegen, nennt man das
8. Wenn der Oktober schön und warm wird, spricht man auch vom ... Oktober.
9. Im Herbst trägt man oft eine Regenjacke mit einer ..., die man über den Kopf ziehen kann.
10. Die nicht geernteten und zu Boden gefallenen Früchte heißen auch....
11. An diesem „amerikanischen“ Abend darf man sich gruseln.
12. Am 11.11 feiert man den Tag des heiligen
13. Wenn es kälter wird, macht man sich abends einen heißen

Lösungswort



1.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
2.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
3.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
4.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
5.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
6.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
7.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _
8.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _
9.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
10.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
11.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
12.	<input type="checkbox"/>	_ _ _ _ _
13.	<input type="checkbox"/>	_ _ _

Die glücklichen Gewinner der letzten beiden Ausgaben:

Nr. 30:

Lösung: Adventskranz

Manuela Keim, Werk Nord

Nr. 32

Lösung: Grillabend

Sabine Pinkert, Werk Süd

Teilnehmen & Gewinnen

Mit unserem Kreuzworträtsel können Sie ein paar tolle Preise gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen schicken Sie das Lösungswort bitte bis spätestens 11. Juli per Mail an c.schmidt@noris-inklusion.de oder flüstern es ihr im Sekretariat in der Bertolt-Brecht-Straße 6 zu. Viel Glück!

Ganz großes Theater

Filmtipp: Die Kunst sich die Schuhe zu binden

Versager Alex lebt in den Tag hinein und eckt damit überall an: Erst plätzen die Träume seiner Theaterkarriere, dann verlässt ihn seine Freundin und der einzige Job, den ihm das Arbeitsamt anbietet ist als Betreuer im Heim „Paradies“ für Menschen mit Behinderung. Als Alex den Job annimmt, glaub keiner, dass er lange bleibt.

Doch der sympathische Chaot freundet sich mit der Gruppe an und ist plötzlich Feuer und Flamme. Statt stupidem Alltagstraining, um sich die Schuhe zubinden zu können oder Struktur und Verlässlichkeit zu trainieren, wie es die Leitung fordert, setzt Alex allerdings ganz andere Schwerpunkte wie Singen

und Theaterspielen. Als er die illustre Truppe bei einem Talentwettbewerb im Fernsehen anmeldet, laufen die Angehörigen Sturm. Alex soll gefeuert werden...

Der Film erzählt im Kern die reale Geschichte des schwedischen Glada-Hudik-Theaters, das 1996 von Pär Johansson in einem Tageszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung entstand. Die Kunst sich die Schuhe zu binden lebt dabei besonders von den überzeugenden geistig behinderten Darstellern und der anrührenden Geschichte. Vor allem das hochaktuelle Thema Inklusion wird hier auf angenehm unaufdringliche Art und Weise in Szene gesetzt. Der chaotische Alex lernt von seiner Theatergruppe und umgekehrt. Und natürlich führen

all die Höhen und Tiefen am Ende doch noch zum Triumph!

Die Kunst sich die Schuhe zu binden ist ein sympathischer Feel Good-Movie, das an der einen oder anderen Stelle zu Tränen rührt und überall auf DVD und Blu-Ray erhältlich ist!



Geheimtipp aus der Wohngruppe Braillestraße

Möhren-Bananen-Ragout mit Nussreis

Rezept für 4 Personen:

- 500 Gramm Reis
- ca. 120g gestiftelte Haselnüsse
- etwas Butter
- 750g Möhren
- ca. 400ml Sahne (Kaffeesahne)

- Saft von 2 Orangen
- 100g Rosinen
- 4 Bananen
- Zitronenmelisse
- Salz & Pfeffer, Curry
- etwas Honig

Für das Ragout die Möhren in dünne Streifen schneiden und 5 Minuten in Butter anschwitzen. Mit Orangensaft ablöschen und weitere 5 Minuten garen. Dann die Rosinen und die Sahne hinzugeben und mit Salz, Pfeffer, Curry und etwas Honig würzen.

Den Reis im Salzwasser kochen. Dann

die Nüsse im etwas Butter rösten. Anschließend unter den Reis mischen.

Die Bananen schälen, halbieren und in der Mitte teilen. Ebenfalls in etwas Butter bräunlich anschwitzen. Den Reis auf einen Teller geben, darüber das Ragout geben und einige Bananenhälften. Das ganze Gericht mit gezupfter Zitronenmelisse überstreuen. Guten Appetit!

Das Gericht ist ein Geheimtipp aus der WG Braillestraße, in der aktuell vegetarische Gerichte voll im Trend liegen!



Ansprechpartner in der noris inklusion



noris inklusion
lebensraum nürnberg

Geschäftsführung

Christian Schädinger
Tel. 0911/98185101
Fax 0911/98185109
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt
Tel. 0911/98185101
Fax 0911/98185109
c.schmidt@noris-inklusion.de

Assistent der Geschäftsleitung

Tobias Braun
Tel. 0911/98185104
Fax 0911/98185109
t.braun@noris-inklusion.de

Kaufmännische Leitung

Karin Rockelmann
Tel. 0911/98185110
Fax 0911/98185119
k.rockelmann@noris-inklusion.de

Personalleitung

Doris Krämer
Tel. 0911/98185103
Fax 0911/981851109
d.kraemer@noris-inklusion.de

Sozialdienstleitung

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
Fax 0911/5861899
g.ascherl@noris-inklusion.de

Technische Leitung

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
Fax 0911/98185129
r.stiegler@noris-inklusion.de

Qualitätsmanagementbeauftragter

Andreas Nachtrab
Tel. 0911/98185169
Fax 0911/98185222313
a.nachtrab@noris-inklusion.de

Datenschutzbeauftragte

Margit Bock
Tel. 0170/7845149
m.bock@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder
Tel. 0911/98185168
Fax 0911/98185222370
g.zeder@noris-inklusion.de

Werkstatträte

wr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck
Tel. 0911/6329342
Krahn-Heubeck@t-online.de

Stellv. Vorsitzende des Elternbeirats

Gitte Gschwendtner
Tel. 0911/466828
GitteGschwendtner@web.de



Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)
Tel. 0911/98185181
Fax 0911/98185189
m.stierand@noris-inklusion.de

Margit Zehelein
Tel. 0911/98185180
Fax 0911/98185189
m.zehelein@noris-inklusion.de

Christine Heilmann
Tel. 0911/98185185
Fax 0911/98185189
c.heilmann@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand
Tel. 0911/5861810
Fax 0911/5861819
a.hammerand@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Marina Alex
Tel. 0911/5861820
Fax 0911/5861819
m.alex@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland
Tel. 0911/3665200
Fax 0911/36652025
m.volland@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer
Tel. 0911/36652022
Fax 0911/36652025
u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West / Druckerei

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
Fax 0911/98185129
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West / Druckerei

Claudia Reh
Tel. 0911/32239816
Fax 0911/32239818
c.reh@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng
Tel. 0911/6498813
Fax 0911/6498815
toepferei@noris-inklusion.de

Sozialdienst Töpferei

Christine Heilmann
Tel. 0911/6498814
Fax 0911/6498815
c.heilmann@noris-inklusion.de



Ansprechpartner Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand
Tel. 0911/98185181
Fax 0911/98185189
m.stierand@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)
Tel. 0151/53817044
b.augustin@noris-inklusion.de

Kompetenzzentrum Buch

Ute Krüger
Tel. 0911/382750
Fax 0911/3008637
u.krueger@noris-inklusion.de



Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert
Tel. 0911/812090
Fax 0911/8120917
s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust
Tel. 0911/5190080
Fax 0911/51900888
g.faust@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
Fax 0911/5861899
g.ascherl@noris-inklusion.de



Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Anne Jäckel
Tel. 0170/5772838
oba@noris-inklusion.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Elternbeirat, Werkstatttratt und Förderverein	
lebensraum nürnberg		Für ein gemeinsames Miteinander	19
Alte Bäume, frischer Kuchen	4-5	Auf der Zielgerade	20
noris inklusion feiert Feste!	6-7	Auf Leonardos Spuren	21
werkraum nürnberg		Kunterbunt	22-23
Anschlussfahne in Gold verliehen	8	Portraits	
Perlenproduktion auf Rekordniveau	9	10 Fragen an...Stefan Lippert	24
bildungsraum nürnberg		Ich und mein Arbeitsplatz: Horst Nagel	25
Chroma Omada begeistert ganze Klasse	10	Kultur	
Tauziehen im Berufsbildungsbereich	11	Kreuzworträtsel	26
Trinken Hühner Weizenbier?	12	Filmtipp: Die Kunst sich die Schuhe zu binden	27
Lesen ohne Sehen	13	Möhren-Bananen-Ragout mit Nuss-Reis	27
wohnraum nürnberg		Kontakte	28-29
Auf den Spuren von Winnetou	14	Termine	30
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin	15	Standorte	31
Bayern, Burger und blödes Wetter	16		
freiraum nürnberg			
Streit an der Tafel	17		
Eins, zwei, Polizei	18		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber
noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion
Verantwortlich: Christa Schmidt
Mitglieder: Sascha Dowidat
redaktionmittendrin@noris-inklusion.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Yonas Bizuneh, Thomas Ebeling, Andreas Heinl, Uwe Kopfstädt, Helga Krahn-Heubeck, Roman Lindner, Christian Schädinger, Ariane Seeber, Andreas Staudacher, Martina Stierand, Ute Sundermann, Margit Zehelein,

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck
Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH, Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980, druckerei@noris-inklusion.de
Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise
Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte April, September und Dezember

Bildnachweise
Alle Aufnahmen noris inklusion
Titelseite: oben Uwe Niklas, unten Margit Zehelein

Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Buch**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
 - 2 Werk West / Druckerei**
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg
 - 3 Gartenbau**
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
 - 4 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
 - 5 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
 - 6 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
 - 7 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- Geschäftsleitung**
im Werk Süd
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg

Stimmungsvoller Adventsmarkt im Gartenbau

Lassen Sie sich verzaubern!

Wir bieten Ihnen

- ❖ Liebevoll dekorierte Gestecke und handgefertigte Adventskränze
- ❖ Weihnachtssterne und Christrosen in großer Auswahl
- ❖ Deko-Ideen für die Adventszeit

Lassen Sie sich einstimmen auf die Vorweihnachtszeit bei Lebkuchen und Glühwein.

von Do. 20.11. – Sa. 22.11.2014
von 10 bis 16 Uhr.

Sie erreichen uns:
Tel.: 09 11 / 36 65 20 - 0
www.noris-inklusion.de



Gartenbaubetrieb

Braillestraße 27
90425 Nürnberg



Benefiz-Musical-Dinner

Samstag, 25. Oktober 2014 18.30 bis 22.00 Uhr
Arvena Park Hotel

Genießen Sie einen Musical-Abend
der Extraklasse

- Musical-Show
- Aperitif
- Köstliches 3-Gang-Menü
- Tombola mit tollen Preisen

Kartenpreis: 59 Euro pro Person – der Reinerlös geht an den
Förderverein noris inklusion lebensraum nürnberg e.V.

Sichern Sie sich Ihre Plätze:

Christa Schmidt, Tel. 0911/98185101,
E-Mail: c.schmidt@noris-inklusion.de



Foto: Goodearth by Karl Quint